

KLAUS ROTH

Buttermilchsekt

Eine Tüte Brausepulver ... und die ganze Welt verwandelt sich in Buttermilchsekt. Die ganze Welt: das ist dieser Sommernachmittag mit meinem Großvater und zugleich auch jeder andere Zeitpunkt. Denn die Welt ist alles und immer und überall.

Dieser absolute und universelle Augenblick, dieses große Fest wird zelebriert durch den gemeinsamen Genuss von Buttermilchsekt.

Die Großmutter reicht den weißen Halbliterkrug mit kühler Buttermilch aus dem Küchenfenster, dann den Beutel mit dem Brausepulver. Ich übernehme die Zubereitung des Heiligen Trankes: Ich reiße den Beutel auf und lasse die bunten Brausepulverperlen auf die Buttermilch rieseln. Dann einen Augenblick warten. Dann mit dem großen Löffel umrühren. Dann zum Großvater gehen.

Ich bringe den Krug mit dem Buttermilchsekt. Der Großvater erwartet mich im Liegestuhl hinter der Schilfrohrwand, die einen Teil des Hofes, unseren Teil, abtrennt. Ich setze mich auf den Hocker.

Es gibt Buttermilchsekt! Das Fest kann beginnen. Der erste Schluck ist für mich. Der zweite Schluck ist für dich. Direkt aus dem Krug natürlich. Im Schnurrbart meines Großvaters bleibt ein weißer Rand zurück. Ich habe auch einen Schnurrbart, einen Buttermilchschnurrbart. Es gibt jeden Nachmittag einen anderen Buttermilchsekt. Mal mit Heidelbeergeschmack, mal mit Himbeergeschmack, mal mit Waldmeistergeschmack. Der Waldmeister ist mir der liebste. Weil mir dieser Name so gut gefällt: Ein Meister im Wald.

Wer mag das sein? Der Waldmeister, ob wir den im Wald mal treffen werden? Denn in den Wald gehen wir gern, da sind wir zu Haus. Fast jeden Tag sind wir dort unterwegs: der Großvater und ich, ich und der Großvater im Wald, gehen und schauen, ob wir etwas finden, etwas finden, was wir brauchen können. Und was können wir nicht alles brauchen ... Wir haben immer den Rucksack dabei. Gut, wenn man für den Transport vorgesorgt hat. Denn irgendetwas findet sich immer.

Wenn wir aus dem Wald zurückkommen, lesen wir im Hof alte Illustrierte. Denn wenn wir beide Illustrierte lesen, im Hof, hinter der Schilfrohrwand, dann nur alte. Wir haben ja schließlich Stil! Lesenachmittage mit dem Großvater und mit kühlem Buttermilchsekt: er liest, und ich schaue mir die Bilder an, am liebsten die Zeichnungen auf der Witzeseite. Die Witzeseite, das ist das A und das O. Was interessieren uns denn ernste Dinge?

Der Großvater ist immer gut gelaunt, hat immer einen Witz parat: Für mich, für die Nachbarn, für die Verkäuferinnen. Ein Leben in Heiterkeit. Ich bin umgeben von heiteren Menschen, die lachend über den Dingen stehen.

Wenn ich nur bald auch schon so groß wäre und so viele Witze zu erzählen wüsste. Wenn ich nur bald auch schon so groß wäre! Dann hätte ich auch so einen Schnurrbart wie der Opa und einen Strohhut wie er ... und einen Enkel wie mich! Mit dem würde ich die Sommernachmittage verbringen mit Buttermilchsekt und Witzeseitenanschauen.

Und ich würde über die ganze Welt Brausepulver streuen.